Das altersblinde Ross [...]

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

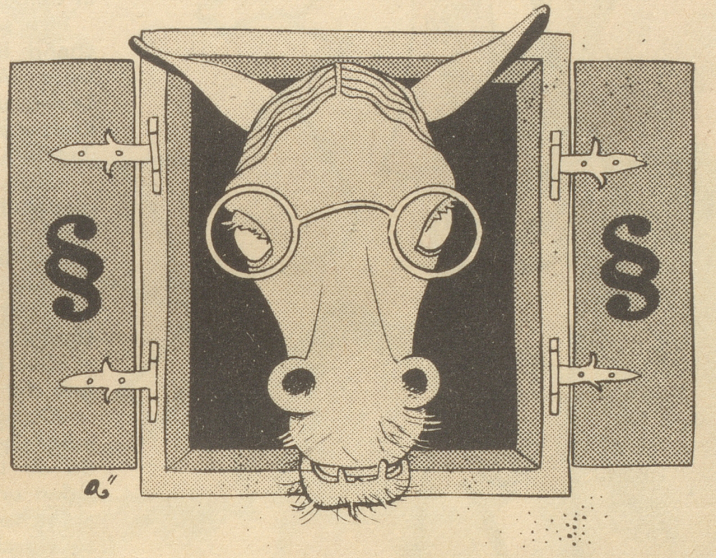
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das altersblinde Roß
Das den gestrengen Herrn
Zum Reiten dient in Bern
War nie ein Eidgenoß!

Die halbgelähmten, sich mühsam schleppenden ölvergifteten Soldaten der Mitr.-Kp. 4/52 und 4/72 erhofften von der Militärversicherung eine bescheidene Entschädigung zu erhalten für übermäßige Wäsche-, Kleider- und Schuhabnützung infolge starker Schweißbildung.

Die Militärversicherung lehnte ab mit der Begründung, die Schweißbildung sei nicht eine Folge der Vergiftung selber, sondern eine Folge der erhöhten Anstrengung beim Gehen!!!

Der Mann mit dem Vitamin B

Er ist nicht klug, er ist nicht schlau,
er hat nicht eben viel Erziehung,
allein: Er hat die rechte Frau
und pflegt die richtige Beziehung.

Er reitet jedes Steckenpferd,
er ist ein Hans in allen Gassen,
wen er nicht mit dem Gruß beehrt,
lohnt keinem, an den Hut zu fassen.

Er kennt den Chef von W. und Co.
von wegen punktefreier Seifen,
er kennt des Stadtrats Daktylo
und darf sie in die Wange kneifen.

Er kennt des Präsidenten Sohn
vom Kaffeejassen und vom Segeln,
und des Direktors Ypsilon
Gemahlin vom Regattasegeln.

Drum weiß er, wo man dieses kriegt,
und wer ihm jenes gern bewilligt,
und wo der Hund begraben liegt,
und wer wem welche «Krämpfe» billigt.

Ein Visum? — Eine Kleinigkeit!
Er braucht nur jemand anzuläuten,
dann plaudert man von alter Zeit
und von bekannten großen Leuten,

von dem und jenem; schließlich daß
man gern verreiste in die Ferne,
ob der Herr Konsul in den Paß . . .
. . . die Frau Gemahlin auch? — Ja gerne.

Selbst, wenn ihn einst der Teufel nimmt,
ist das für ihn kein Grund zum Greinen.
Im Direktorium — bestimmt! —
der Hölle kennt er wieder einen.

AbisZ

Lieber Nebi!

Mackenzie King, der kanadische Premierminister, wurde bei einem Empfang von einem Amerikaner gefragt: «Warum geben Sie sich nicht ein wenig dramatischer?» — Der in seinem Wesen sehr einfache und allem Theatralischen abholde Staatsmann erwiderte lächelnd: «Für ein Drama benötigen Sie einen Schurken! Kein Bösewicht, kein Drama!»

T. R.

In der Schule frägt der Lehrer: «Wer kann mir sagen, warum bisweilen Regierungshäupter mit Kanonendonner zu ihrer Wahl geehrt werden?»

Ein Schüler erwidert schüchtern: «Damit sie sich daran gewöhnen, bei Amtsantritt nicht zu schlafen.»

A. S.